

und Oceanarium Nord arbeiten mit Zoopädagogischem Zentrum zusammen.

Von Leon Hohmann

Für eine bessere Zusammenarbeit und einen erweiterten Austausch hat der Wuppertaler Zoo gestern vier weiterführende Schulen aus Wuppertal, Remscheid und Schwelm zu Kooperationspartnern erklärt. Das Carl-Duisberg-Gymnasium, die Gesamtschule Nord/Vellendahl-Katernberg, die Sophie-Scholl-Gesamtschule aus Remscheid und die Dietrich-Bornhoffer-Realschule aus Schwelm bekamen eine entsprechende Plakette. Gemeinsam mit einer Urkunde weist diese sie als Partner des Zoos aus.

„Ich bin sehr stolz und freue mich, eine solche Kooperation abschließen zu können“, sagte Zoodirektor Arne Lawrenz. Er hoffe, dass das Projekt Modellcharakter hat. „Ich habe mir die Umweltausbildung ganz oben auf die Fahne geschrieben.“ Im Zeitalter des biologischen Alphabetismus könne seine Einrichtung gar nicht genug tun, um Kinder in den Zoo zu holen, sagte er.

Neues Bildungsangebot soll Lernprozess anregen

Vier Schulen sind bisher dabei. „Das ist nur der Start, mit dem wir beginnen wollen“, sagte Nina Bartsch von der Zooschule. Inwiefern weitere Kooperationen entstehen, ist noch offen. Erst einmal müsse sich das System etablieren. „Grundsätzlich wollen wir natürlich noch mehr solche Partner-



Der Zoo begrüßt seine Kooperationsschulen. Die sind künftig an entsprechenden Schildern zu erkennen.

Foto: Anna Schwarz

schaften eingehen“, sagte sie. Weitere Schulen seien interessiert.

1984 startete die Zooschule in Wuppertal. Das grundlegende Konzept dahinter hat sich bis heute nicht verändert: Lehrer einiger Schulen werden von ihrer normalen Tätigkeit freigestellt und unterrichten Schulklassen im Zoo. So etwa auch Sybille Zanner von Carl-Duisberg-Gymnasium.

Seit fast 25 Jahren gehört sie zum Team des Zoopädagogischen Zentrums und hat sich für die Kooperation ihrer Schule mit dem Zoo ausgesprochen. „Für mich war es selbstverständlich, mitzumachen“, sagte Schulleiterin Silvia Schwarz. Bisher kämen über-

wiegend Schüler der fünften und sechsten Klasse zu Besuch in den Zoologischen Garten.

„Wir wollen das aber auch auf die Oberstufe ausweiten“, betonte Schwarz. Dabei gibt es aber noch ein Problem: Lehrer aller vier Schulen merken an, dass viele zoologische Themen nicht mehr im Kernlehrplan vorkämen. „Wir wollen das aber dennoch ermöglichen“, sagte die CDG-Schulleiterin.

Die verbindliche Aufnahme eines Besuchs der Zooschule in den internen Lehrplan gehört zu den Dingen, die die Kooperationspartner leisten müssen. Im Gegenzug erhalten die Lehrer beispielsweise Fortbildungen, um einen Zoo-Besuch mit der Klasse vor- und nachzubereiten.

DAS KOOPERATIONS-KONZEPT

FACHÜBERGREIFEND Das speziell auf die Kooperationsschulen zugeschnittene Programm ist nicht nur für den Biologieunterricht gedacht. Möglich seien beispielsweise Besuche im Rahmen des Kunstunterrichts, sagte Angelika Forker von der Zooschule.

ZIELE Die Schulpartnerschaft soll vor allem Schüler zum forschenden, fächerübergreifenden und nachhaltigen Lernen motivieren. Die möglichst getreuen nachgebildeten Gehege im Wuppertaler Zoo sollen dabei helfen, die Tiere und ihre Lebensräume zu verstehen.

reiten. Ziel des Zusammenschlusses ist es, den Lernprozess der Schüler anzuregen und das Verständnis für Tiere beziehungsweise den Umgang mit verschiedenen Lebewesen zu schulen.

Dieses Wissen möchte auch Heike Flowerday, stellvertretende Schulleiterin der Gesamtschule Nord/Vellendahl-Katernberg, ihren Schülern vermitteln. In ihrer Schule gibt es bereits ein grünes Klassenzimmer, in dem circa 60 Tiere leben. Die Kooperation mit dem Wuppertaler Zoo soll den Biologieunterricht der Fünft- und Sechst-Klässler in Zukunft intensiveren.